

Antrag

Hannover, den 01.09.2026

Fraktion der CDU

Vogelschutz durch Prädatorenmanagement: Investitionen fördern - Jagdrecht adäquat ausgestalten - Anreize prüfen

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung

Viele Vögel, vor allem aber Bodenbrüter, fallen Prädatoren wie Fuchs, Waschbär, Marderhund und Mink zum Opfer. Nach Angaben der Liga Vogelschutz erbeuten Raubtiere 90 %, in manchen Schutzgebieten sogar 100 % aller Eier und Küken.¹ Für die Bestandsentwicklung der Vögel, zu deren Schutz die Schutzgebiete eingerichtet wurden, ist dies höchst problematisch. Es kann daher nicht überraschen, dass das Prädatorenmanagement integraler Bestandteil des Wiesenvogelschutzprogramms in Niedersachsen ist.²

Die Liste der Prädatoren ist in den vergangenen Jahrzehnten durch das Auftreten und die fortschreitende Ausbreitung verschiedener Neozoen - wie Waschbär, Goldschakal, Mink und Marderhund - länger geworden. Entsprechend hat der Prädatoren Druck vielerorts zugenommen; ein intensives Prädatorenmanagement ist vor diesem Hintergrund bedeutsam für den Schutz selten gewordener Arten wie z. B. Reb- und Birkhuhn.³

Vor diesem Hintergrund fordert der Landtag die Landesregierung auf,

1. die finanzielle Förderung von Investitionen der Jägerschaft in das zielgerichtete Management von Prädatoren, namentlich Fallen und Fangmelder, fortzuführen und im notwendigen Maße auszubauen,
2. jagdrechtlich alle Möglichkeiten für ein intensives Prädatorenmanagement zu erhalten und in diesem Zusammenhang insbesondere die Jagd im Naturerdbau weiterhin zu erlauben,
3. zu prüfen, ob sowie gegebenenfalls wo, in welcher Form und für welche Zeiträume Anreize für eine punktuelle, zeitlich und räumlich begrenzte Intensivierung des Prädatorenmanagements geschaffen werden müssen und können.

Begründung

Niedersachsen ist eine Kulturlandschaft, für die die Niederwildjagd prägend ist. In der Kulturlandschaft ist die Regulierung der Wildbestände von besonderer Bedeutung, um dauerhaft ein ökologisches Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Tierarten, deren natürlicher Umgebung sowie den Erfordernissen von Land- und Forstwirtschaft sicherzustellen. Jägerinnen und Jäger tragen durch gezielte Hege zur Vielfalt der Arten in der niedersächsischen Kulturlandschaft bei.⁴

Einen hohen Stellenwert im Kanon der jagdlichen Aufgaben nimmt vor dem Hintergrund der zunehmenden Ausbreitung neuer, für viele Vögel, speziell Bodenbrüter, sehr gefährlicher Arten das Prädatorenmanagement ein. Dieses muss jagdrechtlich in geeigneter Weise ermöglicht und in angemessener Weise finanziell unterstützt werden.

¹ Vgl. <https://liga-vogelschutz.org/themen/bedrohung-praedatoren/>.

² Vgl. <https://www.nlwkn.niedersachsen.de/jb24/wiesenvogelschutz-ist-programm-in-niedersachsen-239825.html>.

³ Vgl. LJN/ML (Hrsg.): Landesjagdbericht Niedersachsen 2023/2024.

⁴ Vgl. <https://land-und-region.de/jaegerinnen-und-jaeger-verantwortung-fuer-die-natur/>.

Zu prüfen ist, ob und inwieweit in besonders sensiblen Gebieten, die beispielsweise dem Schutz von Rebhühnern, Birkwild oder selten gewordenen Wiesenvögeln wie Uferschnepfe, Großer Brachvogel, Rotschenkel, Kiebitz und Bekassine dienen, räumlich und zeitlich begrenzt Anreize für eine Intensivierung des Prädatationsmanagements gegeben werden können bzw. müssen.

Carina Hermann
Parlamentarische Geschäftsführerin